

Trans-Ticino: Hochgenuss für Mountainbiker

Singletrail- Schlaraffenland mit Seeblick

Durchs Land wo die Zitronen blüh'n, fahren bis die Waden glüh'n: Die „Trans-Ticino“ führt fitte Mountainbiker auf den besten Singletrails durch die Sonnenstube der Schweiz.

Text und Fotos von Folkert Lenz

Da ist sie wieder, diese Handbewegung. Fünf Finger schlängeln sich wellenförmig vor unseren Gesichtern. „Wir fahren nur kurz da zur Alm hinüber“, sagt unser Bike-Guide Marco – mit einer Geste, die eher an eine Berg- und Talfahrt erinnert. Drei Minuten später springen wir von den Sätteln und schieben die Räder einen steilen Geröllhang hinauf. Von wegen „nur eben da rüber rollen“.

Dafür dringt jetzt Kamingeruch in die Nasen. Der Qualm von harzigem Lärchenholz liegt über den Wiesen der Alpe Cardada. Noch ein paar Kurbdrehungen, dann stoppen wir auf der Kiesterrasse neben dem ehemaligen Kuhstall. Hinter den Scheiben leuchtet der Schein des Feuers im offenen Kamin. Nichts wie hinein in die gemütliche Stube, wo die Wirtin Anita Varalli an den Tisch bittet.

Mehr als 1200 Meter thront die Alpe Cardada über Locarno. Die Übernachtung dort oben ist der Auftakt unserer Tessin-Durchquerung. Vier Tage Singletrails stehen auf dem Programm – eine sportliche Tour. Doch der Abend wird erst mal besinnlich: Nur ein paar Schritte sind es bis zur Aussichtskanzel mit dem imposanten Steinkreuz. Tief unten im Tal blinkt der Lago Maggiore. Im Westen die Sonne in orangerotem Dunst, gegenüber der Vollmond über den Bergen.

Am nächsten Morgen glitzern Taupfropfen und Reif auf den Grashalmen. Ein kleiner Waldweg bringt uns hinab gen Locarno. Ein Sturzflug nach dem Frühstück! Viel zu schnell ist die Abfahrt durch das Val Resa allerdings beendet: Nach der eleganten Seepromenade von Ascona baut sich der markante Rücken des Pizzo Leone vor uns auf. „Nächster Stopp in Ronco“, ruft Marco noch verschmitzt, bevor er sich in die Pedale stellt „nur sieben Kilometer!“ Aber: Ronco liegt knapp tausend Meter höher. Das große Ritzel hinten am Fahrrad wird schnell zum besten Freund. Der Lohn des Schweißes: ein grandioser Ausblick auf den See.

Graue Steinhäuser im Wald

Wer sich im Tessin aufs Mountainbike schwingt, der sollte Waden- und Willensstärke mitbringen.

Die Routen abseits der Forst- und Wirtschaftswege sind technisch anspruchsvoll. Doch auf gute Fahrer wartet ein Bike-Traumland. Steil stößt der Wanderpfad am Pizzo Leone durch den dichten Wald hinunter, volle Konzentration ist angesagt. Viele hundert Höhenmeter tiefer, in Rasa, scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Graue Steinhäuser ducken sich neben der Kirche. Nur zu Fuß, per Bike oder mit der Seilbahn ist dieser Weiler hoch droben im Centovalli zu erreichen. Nach kurzer Rast geht es über Felsen und durch Tobel dem Talboden entgegen, bis wir endlich entspannt die Talstraße hinaus nach Locarno sausen können.

Die Katzenkopfpiste einer alten Römerstraße stellt tags darauf die Radverbindung von Quartino zum Monte Ceneri her. Von Serpentina haben die antiken Straßenbaumeis-



Muss es der Gardasee sein? Auch über dem Lago Maggiore können Bergradler glücklich werden.



Lohn der Mühe auf steinigem Wegen: romantische Ausblicke in einer uralten Kulturlandschaft.

Trans-Ticino

In sechs Fahrtagen führt die Radroute vom Fuß des Gotthardmassivs nach Lugano, mit den schönsten Singletrails des Kantons auf 365 Kilometern und fast 10.000 Aufstiegshöhenmetern. Für MTB-Anfänger ist die Strecke nicht geeignet.

Der DAV Summit Club (München) bietet die MTB-Tessin-Durchquerung als Komplettpaket an (ab 995 Euro, inklusive Gepäcktransfer). Tel.: 089/64 24 00, info@dav-summit-club.de, www.dav-summit-club.de

Weitere Web-Informationen: www.ticino.ch, www.montetamaro.ch, www.bike-gps.com

ter offenbar nicht viel gehalten. Direkt und in größtmöglicher Steilheit zieht der Hohlweg hinauf. Tau und Laub auf den runden Kieselsteinen zwingen viele aus dem Sattel. Zum Trost lassen wir uns die nächsten tausend Meter zur Alpe Foppa von der Tamaro-Seilbahn hinaufheben. Dort hat der Architekt Mario Botta ein gigantisches Kunstwerk an den Berg geschmiegt. Kirche? Festung? Steinernes Riesensprungbrett?

Radeln wie im Rausch

Von der Panoramaplattform des porphyrverkleideten Gotteshauses fällt der Blick auf eine steile, schottrige Trasse zum Gipfel des Monte Tamaro. Strapaziöse 400 Höhenmeter später ist endlich der höchste Punkt der Trans-Ticino erreicht: die Berghütte Capanna Tamaro (1882 m). Über eine schmale Felsrampe führt der Weiterweg: für Normalfahrer Schiebelände. Später wird die Trasse griffiger, steil geht es hinab durch Wiesen und Wald zur Alpe di Torricella. Das ist Mountainbiken, juchzt man innerlich! 1500 Höhenmeter tiefer endet der Fahrspaß bei Gravesano. Erst auf den letzten Kilometern Straße hinauf zum Hotel in Tesserete erwachen wir aus dem Abfahrtsrausch.

Am anderen Morgen wartet ein Kaltstart für die Beinmuskeln: fast 1100 Meter hinauf zum Monte Bar.

Die Gespräche verstummen spätestens am Motto della Croce, wo neben einem dünnen Eisenkreuz ein atemberaubender Blick auf den Luganer See wartet. Nach dem serpentinreichen Asphaltsträßchen folgt der wohl schönste und anregendste Teil der Trans-Ticino: von Piandanazzo zur Capanna San Lucio hinüber. Zehn Kilometer in munterem Auf und Ab, technisch nur selten fordernd. Spätestens hier im Val Colla entdecken wir es, das versprochene Singletrail-Paradies des Tessins.

Mit Blick auf die andere Talseite mit der türmchenreichen Felsmauer der „Denti della Vecchia“ – der „Zähne der Großmutter“ – und hinunter auf Lugano und seinen See rollen wir dahin bis zum Steinkirchlein von San Lucio. Vom Monte Cucco senkt sich die Route langsam zur Bergflanke hinab, um schließlich förmlich abzustürzen nach Sonvico im Colla-Tal, von wo wir mit müde gebremsten Händen bald auf dem Marktplatz von Lugano einrollen. Gut, dass wir Marcos letzte Empfehlung für noch einen Abstecher ignoriert haben. Denn seine Hand machte wieder dieses wellenförmige Auf und Ab vor unseren Gesichtern. Von wegen „nur schnell da rüber rollen“ ... □

Folkert Lenz lebt als freier Journalist in Bremen und ist so oft wie möglich in den Bergen unterwegs, ob in den Alpen oder rund um die Welt.

Sinnlich · Aktiv · Gesund

Salzburger
saalachtal
Lofer
St. Martin
Unken
Weißbach

Natur die bewegt...

Bike-Urlaub im Saalachtal - eine runde Sache.

spezialisierte RAD&BIKE Betriebe im Salzburger Saalachtal:

- geführte MTB-Touren in verschiedenen Leistungsstufen
- 33 beschilderte Touren auf 900 km Rad & Bike Wegen
- TOP Bike-Verleih (auch mit aktuellen E-Bikes)
- GPS-Touren mit GPS-Geräteverleih

www.lofer.com/bike

www.lofer.com

Salzburger Saalachtal Tourismus · 5090 Lofer 310 · Tel.: +43-6588-8321 / Fax: +43-6588-7464 · info@lofer.com

Salzburger
Land